

Betreff: So kommen deine Leser besser & lieber durch den 1. Akt deines Romans
Von: "Stephan Waldscheidt" <news@schriftzeit.de>
Gesendet: 11.05.2024 15:02:25
An: s@schriftzeit.de

[Im Browser ansehen](#)



So kommen deine Leser besser & lieber durch den 1. Akt deines Romans

... und das maßgeschneidert für dein Genre



Für manche Leserfische brauchst du mehr als einen Haken

Liebe Kollegin, lieber Kollege der schreibenden Zunft,

was einem Zeitungsartikel der Aufmacher, ist für deinen Roman der Hook, der Aufhänger, der Haken. Das ist das Besondere, mit dem du deine Leser am besten mit dem ersten Satz, spätestens bis zum Ende der ersten Seite an die Angel nimmst. Doch in vielen Fällen ist der Aufhänger nicht stark genug, die Leser bis zum Auslösenden Ereignis zu zerrn. Wie du die Leser dennoch zum Weiterlesen bringst, sehen wir uns jetzt an.

Die Möglichkeiten für den Aufhänger zu Beginn des Romans sind zunächst und zum Glück endlos. Am Anfang des erfolgreichsten Romans dieses Jahrhunderts bändigt die Protagonistin ihre Haare. Sonst passiert auf der ersten halben Seite nichts. Das reichte aber offenbar, die Leserinnen in den Roman »Shades of Grey – Geheimes Verlangen« zu ziehen – und zwar mittels Empathie: Viele von ihnen konnten wohl mitfühlen, dass man sich unattraktiv findet und einfach seine blöden Haare nicht richtig in den Griff kriegt. Die Heldin wird so, in einem erwartet erotischen Text, also zur perfekten Spiegelfläche für die Leserin.

Eine andere Erfolgsserie beginnt so:

"---

»Wir sollten umkehren«, drängte Gared, als es im Wald um sie zu dunkeln begann. »Die Wildlinge sind tot.«
»Machen euch die Toten Angst?«, fragte Ser Weymar Rois mit nur dem Anflug eines Lächelns.

Gared ließ sich darauf nicht ein. Er war ein alter Mann über fünfzig, und junge Lords hatte er schon so manchen kommen und gehen sehen. »Tot ist tot«, sagte er. »Die Toten sind nicht unsere Sache.«
»Sind sie denn tot?«, fragte Rois leise. »Welchen Beweis haben wir?«

Hier im ersten Band von Georg R. R. Martins »Das Lied von Eis und Feuer« ist es der Schauplatz (ein dunkel werdender Wald) und das Gesprächsthema, das sich um Tote und vielleicht um Untote dreht, die gesamte Situation, die anziehend wirkt. Der Fantasy-Freund zappelt am Haken.

So weit, so gut. Das Anhängen ist das eine. Dann aber musst du deine Leser an diesem Haken halten. (Wie wir die Metapher weiterführen ... Hm, mit dem Ende den Leser an Land ziehen und ihn zu Tode knüppeln? Ich weiß nicht, etwas stört mich noch an dieser Metapher ...)

Der erste Akt mag lange sein, sehr lange und vielleicht, für manchen deiner Leser, zu lange. Insbesondere der Teil zwischen dem Aufhänger und dem Auslösenden Ereignis kann sich ziehen, da der eigentliche Konflikt, um den sich der Roman zentral dreht, noch nicht eingeführt oder offenbart wurde. In einem durchschnittlichen Roman von 400 Seiten können das gut 50 Seiten sein, bis überhaupt der Gegenspieler samt zentralem Konflikt zutage treten. Nein, das ist keine Lizenz zum Langweilen.

Die Seiten mit nichts als Exposition zu füllen, also meist mit Informationen und dem Alltag der Hauptfiguren, kann sich endlos anfühlen. Für die Leser natürlich, aber zunächst auch für dich, beim Plotten und Schreiben.

Mir ist aufgefallen, dass manche Autoren dem bewusst entgegenreten und etwa in der Hälfte dieser fünfzig Seiten, also auf halbem Wege zum Auslösenden Ereignis, einen zweiten Haken auswerfen. Für die Hardcore-Plotter: So etwa bei sechs, sieben Prozent des Textes (der Hälfte der Hälfte der 25 % des ersten Akts).

Wie notwendig das ist, wurde mir beim Lesen von Joe Harts Roman »Obscura« bewusst. In diesem Thriller aus der nahen Zukunft sucht die Protagonistin Gillian Ryan eine Therapie für eine seltene Form der Demenz. An den Haken hat mich Joe Hart mit dem Prolog genommen, in dem die Heldin in einer Rakete sitzt, die gerade startet. Dann aber hat er mich nach und nach verloren. Die Suche nach der Therapie und die traurige Familiengeschichte von Gillian haben mich nicht lange bei der Stange halten können und ich war kurz davor, das Buch wegzulegen. Dann hat der Autor, gerade rechtzeitig, den zweiten Haken ausgeworfen: Gillian entdeckt in einem versteckten Labor eine Maschine, die nichts weniger ist als ein Teleporter.

Wow, dachte ich und zappelte an der Angel. Die Entdeckung des Teleporters nämlich versorgt die bis dahin mehr und mehr versickernde Story sofort mit neuem Saft. Es hätte natürlich auch etwas anderes sein können. Aber eben irgendetwas Besonderes, vielleicht Überraschendes, in jedem Fall Unerwartetes, auch Rätselhaftes (für die Anziehung des Leserhirns) oder hochemotionales Dramatisches (für die Anziehung des Leserherzens). Und vor allem etwas, was die Leser gerade dieses Romans, dieses Autors, dieses Genres wertschätzen.

In dem SF-Roman »Infinity Gate« von M. R. Carey weist der Autor so auf den kommenden zweiten Haken hin (nach 6 % des Textes):

"---

Sie konnte es noch immer nicht so recht glauben, dass sie dabei war, etwas so Dummes und Rücksichtsloses zu tun.
»Wünsch mir Glück«, sagte sie zu Rupshe.
»Ich wünsche dir Erfolg«, sagte das System, »bei all deinen Unternehmungen.«

Dieser Zweite Haken ist auch hier ein Wendepunkt, und zwar einer, der in der Literatur zum Schreiben viel zu selten erkannt und gewürdigt wird. Tun wir ja jetzt hiermit.

In »The Lost Man« von Jane Harper ist dieser Zweite Haken eine Kleinigkeit, über die man rasch hinweglied, es sei denn, man ist erfahrener Krimileser und weiß, dass solche Kleinigkeiten oft Großes bedeuten. Oder nur eine falsche Fährte sind.

Cameron, der Bruder des Protagonisten Nathan, wurde tot aufgefunden, an einem einsamen Ort im australischen Outback, Stunden von seinem Wagen entfernt. Niemand verlässt im Outback freiwillig sein Fahrzeug, das ist ein Todesurteil. In Camerons verlassenen Wagen findet Nathan die Schlüssel, die man in dieser einsamen Gegend immer im Wagen lässt.

"---

Nathan konnte die Schlüssel sehen, an einem schwarzen Band, das sorgfältig zu einer Schleife gelegt auf dem Wagensitz lag.

Das war ein bisschen ungewöhnlich, flüsterte eine kleine Stimme. Nicht das Zurücklassen der Schlüssel im Wagen. Nathan kannte niemanden im ganzen Distrikt, der es anders hielt. Er stellte sich seine eigenen Autoschlüssel vor, die er in den Fußraum seines Wagens geworfen hatte [...] Nathan konnte sich nicht daran erinnern, dass Cameron in seinem Leben jemals die Schlüssel aus dem Auto mitgenommen hatte. Er konnte sich auch nicht daran erinnern, dass er ihn je dabei gesehen hatte, wie er das Schlüsselband so sorgfältig hinlegte.

Ein Rätsel also – und damit der perfekte Haken für einen Krimi, bei dem das Rätselraten für die Leser das Wichtigste ist, Rätselspannung die wichtigste Art von Spannung.

Für dich und deinen Roman heißt das:

Sieh dir deinen schon geschriebenen Text an. Hast du etwas ungefähr nach einem Viertel deines ersten Akts, mit dem du deine Leser wieder an die Angel nimmst?

Oder, falls du noch am Plotten bist: Überleg dir, etwas Entsprechendes zu ergänzen.

Zwei gute Methoden, die wenig Arbeit machen:

- + Werte kleinere Kandidaten für einen Zweiten Haken auf, indem du ihnen mehr Bedeutung verleihst
- + Falls etwas als Zweiter Haken infrage kommt, aber deutlich später erst in deinem Text steht: Zieh es vor! Mit jeder Seite, die du es der Idealposition näherbringst, behältst du mehr deiner Leser im Roman.

Denk bei alledem an das Genre, in dem du schreibst. Idealerweise sprichst du mit dem Zweiten Haken die Form von Spannung an, die der typische Leser deines Genres am liebsten mag. Im Beispiel oben aus Joe Harts Roman ist der Teleporter ideales Futter für Leser von Nahe-Zukunft-Science-Fiction. Weniger gut hätte dort beispielsweise eine rührende Story aus der Vorgeschichte der Heldin funktioniert.

Was eine weitere Möglichkeit ist: Vielleicht kannst du die Position des besser passenden Hakens einfach mit der des weniger besser passenden vertauschen, in unserem Beispiel also die rührende Backstory später bringen und dafür den Teleporter früher.

So ein Zweiter Haken hat keinen Haken, dafür weitere Vorteile. Denn wie die anderen Wendepunkte und Meilensteine der Plotstruktur hat auch dieser Wendepunkt den Vorzug, dass er dir deinen Roman in kleinere, übersichtlichere Einheiten zerlegt. So wie du auf die größeren Wendepunkte zuschreibst und anschließend ihre Konsequenzen beschreibst, kannst du auch den Zweiten Haken nutzen: Was führt dazu? Welche Folgen hat er? Und wieder hast du dir das Schreiben von mindestens zwei Szenen leichter gemacht.

Hast du die Szenen schon geschrieben, wertest du sie mit dem Hinzufügen eines solchen kleinen Wendepunkts weiter auf.

Und deine Leser zappeln umso vergnügter weiter durch deinen Roman. Bis du sie am Ende mit dem Knüppel ... nee, vergiss diese Metapher. Du könntest sie stattdessen sanft zurück ins Wasser gleiten lassen, wo du sie dann mit deinem nächsten Roman wieder rausangelst.

—

Wie bringst du deine Leser durch die Exposition, bevor du den zentralen Konflikt und den Antagonisten einführst oder offenbarst? Oder hast du etwa unbewusst schon immer einen Zweiten Haken verwendet?

Ich bin gespannt auf deine Antwort an news@schriftzeit.de. Oder wir sprechen darüber in unserer Facebook-Gruppe facebook.com/groups/schriftzeit.

Wünsche weiterhin feines Leserangeln.

Stephan Waldscheidt
news@schriftzeit.de
schriftzeit.de

PS: Wenn ich deinen Plot auf Herz und Nieren und Emotionen prüfen darf, nur her damit. Infos zu meinen Gutachten auf schriftzeit.de

Aktuell schaue ich: »Fallout« (TV-Serie auf Prime)

Aktuell lese ich (Roman): Michael Robotham, "Lost" (dt. "Amnesie")

Aktuell lese ich (Sachbuch): Jonathan Gottschall, »The Storytelling Animal: How Stories Make Us Human«

Aktuell höre ich: Eileen Jewell, Curtis Stigers



Alternate text

schriftzeit.de

Einfach bessere Romane schreiben.

Du auch? Hier lang, bitte ...

Hereinspaziert!

In die [Schriftzeit-Facebook-Gruppe](#) zum Schreibhandwerk, exklusiv für Abonnenten dieses Newsletters.

Tausch dich aus, stell Fragen, reg Diskussionen an, finde Gleichgesinnte, beschwer dich übers Wetter, chatte mit mir, hab Spaß:

schriftzeit.de/facebook

Du brauchst ein Facebook-Konto dafür und musst bei Facebook angemeldet sein. Damit solltest du über den Link reinkommen bzw. um Aufnahme ersuchen können (komme mir vor wie eine Mischung aus Feudalherr und Türsteher :-)). Also los. Wo findet ihr sonst die Chance, entspannt und kostenlos eure Fragen zum Schreiben loszuwerden? Und Antworten zu kriegen!



Exklusiv für dich

Hunderte von Artikeln zum Schreiben auf schriftzeit.de sind nur Abonnenten dieses Newsletters zugänglich. Auch dir, yeaah! Falls du nach dem Passwort gefragt wirst, gibt ganz lässig **schreiben101** ein und du bist drin.



Wir vom **Karlsruher Autorenstammtisch** sind Anfänger, Vollprofis oder irgendetwas dazwischen. Wir freuen uns über neue Gesichter, neue Geschichten. Außerdem gehen wir immer dahin, wo es leckeres Essen gibt.

Willst du in den Verteiler, schreib mir einfach eine Mail an news@schriftzeit.de

Wir freuen uns, dich zu treffen.

AUTORENBERATUNG | E-BUCHLADEN | RATGEBER GEDRUCKT

Du erhältst diesen Newsletter, weil du dich auf meiner Site <https://schriftzeit.de> registriert hast. Damit du den Newsletter weiterhin erhältst, trag am besten gleich die Adresse news@schriftzeit.de in die **Whitelist** deines E-Mail-Programms ein. Dein Spamfilter hat schon genug zu lesen.

Datenschutzbestimmungen und Impressum

Marie-Juchacz-Straße 17, c/o Müller, Karlsruhe, 76137, Germany

[Unsubscribe](#)

Cakemail